



120 neue Wohnungen sollen auf dem Areal von Klemms Gartenmarkt entstehen. Die NGEg plant einen Wohnpark für Senioren. In diesem Jahr werden dort aber noch keine Bagger rollen.

FOTO: SVEN JANSSEN

Reges Interesse an geplanten Wohnungen

171 Anfragen für Seniorenpark auf dem Areal Klemms Gartenmarkt – SPD fordert erneut ein gemischtes Quartier

VON FLORIAN SÖTJE

KRONSHAGEN. Das Interesse an Wohnungen im geplanten Wohnpark auf dem Areal von Klemms Gartenmarkt in Kronshagen ist groß. Gebaut wird in diesem Jahr zwar noch nicht, doch die Reservierungsliste ist schon jetzt lang. Die SPD erneuert derzeit ihre Kritik am Konzept. Sie fordert ein gemischtes Quartier.

171 Namen stehen derzeit auf der Reservierungsliste für den geplanten Wohnpark für Ältere auf der Fläche am Suchsdorfer Weg. Das gab Niels Bunzen, Geschäftsführender Gesellschafter der NGEg (Norddeutsche Grundstücksentwicklungsgesellschaft), im Kronshagener Bau-

ausschuss bekannt. Die NGEg ist im Besitz der 2,51 Hektar großen Fläche, auf der nach aktuellem Stand 120 Wohneinheiten entstehen sollen. Geplant sind geförderte und frei finanzierte Miet- und Eigentumswohnungen.

„Wir wollen eine breite Palette anbieten“, sagte Bunzen, der damit rechnet, dass sich das B-Plan-Verfahren über das Jahr hinziehen wird. Somit bleibt Klemms Gartenmarkt seinen Kunden dieses Jahr noch erhalten. Fridolin Klemm hatte angekündigt, das Geschäft bis Ende 2020 fortführen zu wollen (wir berichteten).

Investor Bunzen hatte im vergangenen Mai drei Entwürfe vorgestellt. Im Juni war der Aufstellungsbeschluss gefasst worden. Derzeit werde an einem neuen visualisierten Entwurf gearbeitet, sagte Bunzen, der im Bauausschuss einen aktuellen Lageplan vorstellte. Darin sei man auf die Wünsche der Anwohner, von denen einige in der Sitzung anwesend waren, eingegangen. Gespräche mit den Anliegern habe man im vergangenen Oktober



Nach dem aktuellen Lageplan soll das Zentralgebäude des Komplexes direkt am Zugang über den Suchsdorfer Weg entstehen.

FOTO: NGEg

geführt, sagte Bunzen. Die Abstände zu den angrenzenden Gebäuden habe man teilweise vergrößert, die verbleibende Parkanlage wolle man erhalten und selbst mit Bäumen nachverdichten.

Das Zentralgebäude mit öffentlich zugänglichem Restaurant sowie Wohngruppen und Tagespflege soll direkt am Zugang über den Suchsdorfer Weg entstehen. In der darunter

liegenden Tiefgarage sind mehr als 200 Stellplätze vorgesehen. Über Mietpreise oder Kaufpreise und den Anteil an gefördertem Wohnraum könne man noch keine seriöse Aussage machen, sagte Bunzen. „Wir wollen aber unsere Zusage erhalten, dass wir zuerst Kronshagener ansprechen“, sagte er.

Die SPD erneuerte in der Sitzung ihre Kritik am Konzept,

den Wohnraum für ältere Bürger anzubieten. Trotz der Rücksicht auf die Belange der Anwohner könne er das Vorhaben nicht begrüßen, sagte Robert Schall (SPD). „Neue Quartierskonzepte setzen auf Durchmischung“, sagte Schall. Die Gemeinde werde immer älter, und diese Fehlentwicklung werde durch die Planung begünstigt. „Wenn wir die Möglichkeit haben, dieser Fehlentwicklung entgegen zu wirken, ist das unsere Pflicht“, sagte Schall in Richtung der übrigen Ausschussmitglieder.

Eine Vermischung sei durch die Vererbung von Wohnungen im Verlauf der Zeit möglich, entgegnete Renate Gratsch (UKW). Daniel Kiewitz (CDU) argumentierte, man habe zuletzt sozialen Wohnraum für Jüngere geschaffen. Nun müsse man die Älteren ins Auge fassen.

„Wir haben viele ältere Kronshagener, die ihr Haus nicht mehr bewirtschaften können. Ihnen sollten wir die Chance geben, in Kronshagen zu bleiben“, sagte Kiewitz.

„Wenn wir dieser Fehlentwicklung entgegen wirken können, ist das unsere Pflicht.“

Robert Schall (SPD), Mitglied im Bauausschuss